



Universität Hamburg

DER FORSCHUNG | DER LEHRE | DER BILDUNG

Interdisziplinäres Lehrangebot

Friedensbildung Peacebuilding

Sommersemester 2013



Der Initiativkreis

Ulrike Borchardt, Dr. phil, ist Diplom-Politologin und Lehrkraft für besondere Aufgaben im Bereich Internationale Beziehungen im Institut für Politikwissenschaft, Fakultät für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Universität Hamburg, und Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF). [www.akuf.de]

Angelika Dörfler-Dierken ist apl. Prof. für Kirchengeschichte mit den Schwerpunkten Frömmigkeit und Politische Ethik. Sie ist Wissenschaftliche Direktorin am Sozialwissenschaftlichen Institut der Bundeswehr.

Fernando Enns ist Professor für Systematische Theologie an der Freien Universität Amsterdam und Leiter der Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen im Fachbereich Ev. Theologie der Universität Hamburg. F. Enns forscht und lehrt zum Potential von Gewalt(freiheit) in Religion und Theologie. [www.theologie.uni-hamburg.de/afk/afk.html]

Fionna Klasen ist promovierte Diplom-Psychologin und Leiterin des Research Center Children for Tomorrow am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf. Sie hat mit einem Projekt zu Traumatisierung und Rehabilitation von Kindersoldaten im nördlichen Uganda promoviert. [www.uke.uni-hamburg.de/kliniken/kinderpsychiatrie]; [www.children-for-tomorrow.de]

Gordon Mitchell ist Professor für Religion und Interkulturelle Bildung an der Fakultät für Erziehungswissenschaft, Psychologie und Bewegungswissenschaft. Schwerpunkte in Forschung und Lehre sind das Verhältnis zwischen ästhetischer und politischer Bildung sowie Philosophie- und Religionspädagogik [<http://epb.uni-hamburg.de/de/personen/mitchell>]

Alexander Redlich forscht und lehrt als Professor am Fachbereich Psychologie zum kommunikativen Umgang mit zwischenmenschlichen Konflikten innerhalb und zwischen sozialen Gruppen. [www.beratung-u-training.de]

Markus Schäffauer ist Professor für Spanischsprachige und Portugiesischsprachige Literatur und Medien im Institut für Romanistik (www.mkschaeffauer.de)

Wolfgang Schreiber, Diplom-Mathematiker. Er ist Leiter der Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF) am Institut für Politikwissenschaft der Universität (www.akuf.de)

Hartwig Spitzer ist Prof. i. R. im Department Physik und assoziiertes Mitglied des Carl-Friedrich von Weizsäcker Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung. Er arbeitet u.a. zu vertrauensbildenden Maßnahmen in der Rüstungskontrolle (Open Skies–Vertrag). [www.znf.uni-hamburg.de, <http://censis.informatik.uni-hamburg.de>]

Kerstin Stellermann, Dr. med., ist Oberärztin in der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie des Kinder- und Jugendalters im Universitätsklinikum Eppendorf.

Wolfram Weiße ist Professor für Religionspädagogik mit Schwerpunkt interreligiöser Dialog und Direktor der Akademie der Weltreligionen. In der Akademie sind Theologien der Weltreligionen (mit Schwerpunkt Islam) in einer Dialogorientiertheit vertreten. [www.awr-uni-hamburg.de]; [www.redco.uni-hamburg.de]

Eine Kultur des Friedens stärkt Menschen und Gruppen, um mit Konflikten offen, gewaltfrei und konstruktiv umzugehen. Da der Frieden in unserer Gesellschaft und global stets gefährdet ist, sind ständige Anstrengungen notwendig, um zu wechselseitiger Verständigung und Konfliktbewältigung zu kommen. Dies gilt insbesondere für Konflikte in und zwischen Gruppen angesichts von sozialen, wirtschaftlichen und politischen Spannungen und zunehmender kultureller und religiöser Vielfalt. Diese Vielfalt kann eine Quelle für Abgrenzung oder Ausschluss sein, bildet aber auch eine Ressource für den Dialog.

Die Initiative „Friedensbildung/Peacebuilding der Universität Hamburg“ bietet im Sommersemester 2013 wieder ein entsprechendes Lehrangebot an. Die Initiative wird durch Hochschullehrer und Hochschullehrerinnen unterschiedlicher Bereiche in Zusammenarbeit mit dem Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrum für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) getragen:

- **Arbeitsbereich Beratung und Training am Fachbereich Psychologie,**
- **Akademie der Weltreligionen, Universität Hamburg**
- **Arbeitsstelle Theologie der Friedenskirchen, FB Evangelische Theologie**
- **Arbeitsbereich Philosophie und Religionspädagogik, Fachbereich Erziehungswissenschaft**
- **Institut für Internationale Angelegenheiten, Fak. für Rechtswissenschaft**
- **Institut für Politische Wissenschaft, Arbeitsgemeinschaft Kriegsursachenforschung (AKUF)**
- **Research Center Children for Tomorrow, Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf**

Die Initiative konzentriert sich auf die Analyse und Bearbeitung von Friedens- und Konfliktpotenzialen in und zwischen Gruppen – mit Schwerpunkt auf politischen, kulturellen und religiösen Thematiken und auf Konflikttransformation in Nachkriegsgesellschaften. Zentral ist die Entwicklung und Vermittlung von Methoden zur Konfliktprävention, zur Konfliktvermittlung (Mediation), zur konstruktiven Konfliktbewältigung und zur Versöhnung, also ein umfassender Ansatz der Friedensbildung (Peacebuilding). Dabei kann auf langjährige Forschungsarbeiten in den Bereichen Kommunikationspsychologie, psychotherapeutische Traumabearbeitung, interreligiöser Dialog, Friedenstheologie/ Friedensethik, Völkerrecht und politische Wissenschaft aufgebaut werden.

Die Veranstaltungen bieten *Studierenden aller Fakultäten im freien Wahlbereich* verschiedene Fachperspektiven an, die ein interdisziplinäres Gesamtangebot verwirklichen.

In diesem Rahmen kann ein **einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding** (12 LPe) studiert werden, bestehend aus einer *Ringvorlesung* und einem *Theorieseminar* im Wintersemester sowie einem *Anwendungsseminar* und einer *Sommer-Universität* (3 Tage Ende August/ Anfang September) im Sommersemester.

Zum Wintersemester 2013/14 beginnt ein neuer Durchgang des Curriculums (S. 12).

Interdisziplinäres Lehrangebot Friedensbildung-Peacebuilding

für Studierende der Universität Hamburg im freien Wahlbereich

Anmeldung: STINE (1. Anmeldephase 14.02. – 28.02.2013 und 2. [Anmeldephase 11.03. – 21.03.2013](#))

Bachelor [und Masterstudierende:](#) Einloggen bei Stine > „Studium“ > „Anmeldung zu Veranstaltungen“ > „Wahlbereich“ > „Freier Wahlbereich - Kurse/Lehrveranstaltungen“ > „Fachübergreifende Studien“ > „Friedensbildung/Peacebuilding“ > Kurs auswählen und anmelden

Diplom- / Magisterstudierende:

Sie finden unsere Veranstaltungen unter ‚Weitere Veranstaltungen‘ in Ihrem STiNE-Account.

Restplätze werden am ersten Seminartermin vergeben.

Lehrveranstaltungen

Gesprächsführung im Interview (verbindlich für Teilnehmende der Sommerexkursion Politik und Frieden 87-02.002)

Blockseminar: 87-02.001 [30] (4 LP für Seminar; Exkursion und Bericht)

1st., Mi 10.07.13 14:00-19:00 Uhr und Mo 12.08.13 10:00-18:00 Uhr, VMP 5 Raum 4032

Alexander Redlich

Die Veranstaltung ist Teil der Sommerexkursion zur Bundeswehr in Strausberg: Sie soll auf intensive Gespräche mit Jugendoffizieren vorbereiten. Je nach Zahl der Teilnehmenden wird es zu Gesprächen in kleinen Gruppen kommen, in denen die studentischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Jugendoffizier zu ihren Erfahrungen beim "Friedensdienst mit der Waffe" sowie zur ihren persönlichen Beweggründen befragen. Dazu werden sich die Seminarteilnehmerinnen und -teilnehmer vorher über die Bundeswehreinrichtungen in Strausberg sowie die Aufgaben und Arbeit von Jugendoffizieren informieren, um sich mit diesem Wissen auf die persönlichen Gespräche vorzubereiten. Literatur und Übungsmaterial dazu wird vorher benannt.

Am 10.7.2013 lernt sich die studentische Gruppe kennen. Wir werden Informationen über sachliche Fragen vermitteln und austauschen. Schließlich werden die Teilnehmenden die Anforderungen an die Gesprächsführung und Grundlagen des problemzentrierten Interviews kennenlernen. Bis zum nächsten Treffen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeweils zu zweit ein Gesprächsführungskonzept erarbeiten, das sie dort erproben können.

Am 12.8.2013 werden wir bei diesen Erprobungen gemeinsam erarbeiten, wie man in akzeptabler, respektvoller Weise etwas mehr über die authentischen Auffassungen der Gesprächspartner erfährt. Im Zentrum werden Erzählungen der Interviewpartner über berufliche oder auch persönliche Ereignisse stehen, die für sie von besonderer Bedeutung waren. Wie sehen sie das Ereignis: Wie lief es ab? Wie haben sie es erlebt: was ist gefühlsmäßig „hängen“ geblieben? Welche Bedürfnisse sind dabei (nicht) erfüllt worden? Welche sachlichen und persönlichen Konsequenzen empfehlen sie sich und anderen?

Es können für die Exkursion vier Leistungspunkte erworben werden: Dazu gehört die 85%ige Anwesenheit an den Seminarveranstaltungen und der Exkursion sowie (im Fall der Durchführung eines Interviews) ein Bericht (min. 12.000 Zeichen) über die Vorbereitung, den Verlauf und das Ergebnis des selbst durchgeführten Interviews. Der Bericht kann vollständig individuell verfasst werden, aber auch zu zweit, wobei dann mindestens ein Drittel individuell verfasst werden muss.

Sommerexkursion Politik und Frieden

ACHTUNG: Teilnahme nur nach Anmeldung mit Motivationsschreiben bis spätestens 15.06.2013 über Sommerexkursion.Friedensbildung@uni-hamburg.de, Kennwort „Politik und Frieden“ **UND** bei Teilnahme am Seminar: 87-02.001 Gesprächsführung im Interview

Seminar: 87-02.002 [30] [LP: 3]

13.-16. August 2013 ganztägig, Strausberg und Berlin

Angelika Dörfler-Dierken, Alexander Redlich, Markus Schöffauer, Hartwig Spitzer

Der Initiativkreis Friedensbildung/Peacebuilding führt in diesem Jahr wieder eine Sommerexkursion "Politik und Frieden" durch. Die Exkursion wird die Möglichkeit eröffnen, einen Einblick in deutsche Friedens- und Sicherheitspolitik zu gewinnen und diese kritisch zu diskutieren. Dafür fahren wir an Orte des politischen Geschehens - nach Strausberg und Berlin. In Strausberg waren früher das DDR-Verteidigungsministerium und das Tagungszentrum des Warschauer Paktes beheimatet. Nach der Wende richtete die Bundeswehr hier die Akademie für Information und Kommunikation und das Sozialwissenschaftliche Institut ein. Vorgesehen sind Gespräche in Ministerien und bei Nichtregierungsorganisationen, Dialoge mit Jugendoffizieren der Bundeswehr, Diskussionen mit Wissenschaftlern, die Politiker, Verteidigungsministerium und Bundeswehr beraten, ein Besuch im Stasi-Gefängnis Hohenschönhausen. Studierende lernen dabei die Spannungen und Brüche in der eigenen Haltung und in der von Soldaten und Soldatinnen besser kennen. Nähere Informationen im Flugblatt zu dieser Exkursion und unter www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung. Der Eigenanteil, den die Teilnehmer selbst tragen, wird 30 Euro nicht überschreiten.

Moderation von Konflikten zwischen Gruppen in Kommunen und Regionen

ACHTUNG: an diesem Seminar können nur Studierende des einjährigen Curriculums ‚Friedensbildung/ Peacebuilding‘ teilnehmen, die sich bereits 2012 angemeldet haben.

Blockseminar 87-02.003 [30] [LP: 3]

2st., Auftakt: 04.04.2012 von 17.00 Uhr – 20:00 Uhr, VMP5, Raum 4022

Kompakt: 29.05.2012 - 31.5.2012 ganztägig, VMP5, Raum 4022

Alexander Redlich/Mariska Kappmeier

Die Teilnehmer lernen Formen der moderativen Arbeit mit Konfliktparteien kennen. Grundlegende Begriffe wie (kollektive) Identität, Wertebalance, Stereotypisierung, Antagonismus, Resonanz, Positionen, Hintergründe, Empathie usw. werden an praktischen Methoden der Konfliktarbeit erläutert. In einer Fallsimulation werden die zentralen Aktivitäten in einer Konfliktmoderation durchgespielt und mit prototypischen Methoden illustriert. Die Teilnehmenden erarbeiten zu weiteren Aspekten der praktischen Konfliktarbeit Kurz-Präsentationen.

Dissidenten: Kampfansage an den Frieden

Seminar: 87-02.004 [30] [LP: 3]

2st., Mo 11:00-13:00 Uhr, VMP 5, Raum 3034, Beginn: 08.04.2013

Nadja Maurer

In als erfolgreich geltenden Friedensprozessen ist ein gesellschaftlicher Konsens gelungen, Konflikte in Zukunft friedlich lösen zu wollen – Für die Mehrheit der Bevölkerung ist die Friedensdividende (ökonomischer Aufschwung, Inklusion und Integration, Perspektiven) im Idealfall spürbar. Was ist jedoch mit den Verlierern im Frieden? Das Seminar behandelt die abgehängten Segmente der Post-Konflikt-Gesellschaft, in denen Rough Justice, Gewaltmärkte und Vigilantismus weiter existieren. Hier artikuliert sich politischer Dissens, werden alte Chiffren, Narrative und politische Aspirationen aufrecht erhalten und an eine junge Generation, die den Konflikt nicht selbst miterlebt hat, weitergegeben. Splinter und Spoiler erfreuen sich hier des Zulaufs und die Rekrutierung in neu formierte bewaffnete politische Gruppen bietet vor allem jungen Männern eine Heimat. Dieser Cocktail aus Persönlichkeitskulten, politischen Narrativen, und der Marginalisierung als „criminal underthugs“ hat das Potenzial, Friedensprozesse zu (zer-)stören. Politischer Dissens dieser Minderheiten wird von Politikern und Medien tendenziell banalisiert, kriminalisiert und marginalisiert, um den fragilen Frieden nicht zu gefährden und um Fortschritt zu demonstrieren – mit hohem Risiko. Themen: Akteure, Einordnung der Relevanz von Dissidenten anhand von Case Studies, Umgang mit und Repräsentation von politischem Dissens, Möglichkeiten der Einbindung von Dissidenten.

Would you like a clip?! Videoclips zu Widersprüchlichkeiten auf dem Kirchentag

ACHTUNG: Teilnahme nur nach Anmeldung mit kurzem Motivationsschreiben an artpeaceprojects@gmail.com bis 15.03.2013.

Praxisseminar: 87-02.005 [20] [LP: 3]

2st., 27. April 2013 (10.00-16.00 Uhr) Blockseminar zur Einführung in die Thematik, Konzepterstellung, AT1, Raum 527; 1. Mai 2013 (freie Zeiteinteilung Arbeitsgruppe zwischen 10.00-18.00 Uhr) Videoclips filmen beim Kirchentag (Messehallen); 2. Mai (10.00-16.00 Uhr) Videoschnitt zusammen mit Filmemacher Mohamed El Fadl / VMP8, Medienwerkstatt 5.Stock; 4. Mai 2013 (11.00-13.00 Uhr): Präsentation der Kurzfilme (je ca. 2-3 Minuten) und Diskussion mit den Besuchern des Kirchentages / ESA1, Raum W221

Sofie Olbers, Wolfgang Sting, Markus Schäffauer, Gordon Mitchell

Smartphones und die neuen Medien sind unter anderem deshalb so interessant, da wir damit die Möglichkeit bekommen Bilder in allen Lebenssituationen einzufangen: Den bisher Unbeachteten ermöglicht dies einen noch nie dagewesenen Einfluss zu praktizieren. Zugleich ist im Englischen das Wort „clip“ mehrdeutig: „to create a clip“ heißt einen Videoclip zu machen, „to give someone a clip“ bedeutet einen Hieb oder eine Ohrfeige zu geben. Ein Wortspiel, das Fragen nach Repräsentationsformen und der Konstruktion der Wirklichkeit aufwirft.

Theoretischer Bezug zu der praktischen Umsetzung von Kurzfilmen wird daher die selbstkritische Auseinandersetzung mit der Entstehung ethnologischen Wissens sein (Postkolonialismus, Writing-Culture bzw. Filming-Culture), denn durch die Beschreibung und Darstellung des `Anderen` durch Text, Fotografie und Film wurden Menschen häufig erst zu `Anderen` gemacht. Außerdem geht es bei der Herstellung der

Videoclips um Ausschnitte, in denen sich Menschen in alltäglichen Situationen in Szene setzen (z.B. Goffman *Wir alle spielen Theater*, 1983). So bezeichnete Turner (*Anthropology of Performance*, 1987) die Menschen als „homo performans“, als hauptsächlich darstellende Lebewesen, die in Rollen und Ritualen ihre Identitäten konstituieren und erhalten sowie kollektiv ihre gemeinsame Wirklichkeit inszenieren. Der Deutsche Evangelische Kirchentag in Hamburg soll in diesem Sinne als performatives Ereignis untersucht werden (*performance-studies*). Auf der Suche nach Widersprüchlichkeiten werden reibende und polarisierende Thematiken und scheinbar unscheinbare `performances` auf dem Kirchentag durch die beobachtende Linse erforscht und aufgedeckt.

Das Praxisseminar erstreckt sich über 4 Tage: Am 27. April erfolgt eine Einführung von Prof. Wolfgang Sting (Performance in sozialen Kontexten) und M.A. Sofie Olbers (`post-colonial`-Ansätze, Ethnographie und Repräsentation). Anschließend werden in Kleingruppen Konzepte der Videoclips mit Unterstützung von Prof. Markus Schäffauer erarbeitet. Am 1. Mai nehmen die Seminarteilnehmenden in den Kleingruppen kurze Videoclips zum Thema „Harmonie und Konfliktbereitschaft“ während des Kirchentages in Hamburg 2013 auf. Am 2. Mai werden die Kurzfilme (ca. 2-3 Minuten) mit Hilfe von Filmemacher Mohamed El Fadl geschnitten. Die entstandenen Kurzfilme werden mit einer Frage versehen und in der Veranstaltungsreihe der Uni HH beim Kirchentag zum Thema „Nachhaltigkeit und Frieden“ am 4. Mai 2013 gezeigt. Eingeleitet durch fachliche Kommentare von Prof. Markus Schäffauer, Prof. Wolfgang Sting und Prof. Gordon Mitchell werden die Kirchentags-Besucher zu den einzelnen Videoclips und Fragen diskutieren.

Der Leistungsnachweis kann über die regelmäßige und aktive Teilnahme, die Abgabe eines Videoclips (Gruppenarbeit) und ein kurzes reflexives Essay von 2-3 Seiten erworben werden.

Vorbereitende Literatur:

- Ashcroft, Bill; Gareth Griffith und Helen Tiffin (1998): *Key Concepts in Post-Colonial Studies*. London: Routledge
- Clifford, James und George E. Marcus (Hg.) (1986): *Writing Culture: The Poetics and Politics of Ethnography*. Berkeley, Calif. [u.a.] : Univ. of California Press
- Engelbrecht, Beate (Hg.) (2007): *Memories of the origin of ethnographic film*. Frankfurt a.M.: Lang
- Goffman, Erving (1983): *Wir alle spielen Theater. Die Selbstdarstellung im Alltag*. München: Pieper
- Gottowik, Volker (1997): *Konstruktionen des Anderen: Clifford Geertz und die Krise der ethnographischen Repräsentation*. Berlin: Reimer
- Hohenberger, Eva (1988): *Die Wirklichkeit des Films: Dokumentarfilm, ethnographischer Film, Jean Rouch*. Hildesheim u.a.: Olms
- Rouch, Jean und Steven Feld (Hg.) (2003): *Ciné-ethnography*. Minneapolis u.a.: Univ. of Minnesota Press
- Russell, Catherine (2003): *Experimental ethnography: the work of film in the age of video*. Durham u.a.: Duke Univ. Press
- Turner, Victor (1987): *Anthropology of Performance*. NY: PAJ Publications
- Sting, Wolfgang; Norma Köhler, Klaus Hoffmann, Wolfram Weiße und Dorothea Griebach (Hg.) (2010): *Irritation und Vermittlung. Theater in einer interkulturellen und multireligiösen Vermittlung*. Berlin: LIT-Verlag
- Sting, Wolfgang und Gabriele Klein (Hg.) (2005): *Performance: Positionen zur zeitgenössischen szenischen Kunst*. Bielefeld: Transcript

Wiener, Michael (1990): *Ikographie des Wilden*. München: Trickster

Psychische Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Kriegs- und Krisengebieten

Blockseminar: 87-02.006 [30] [LP: 3]

Vorbereitungstermin: Fr 26.04.13, 14:00 -19:00 Uhr, UKE, Martinstraße 52, Gebäude O44, Konferenzraum

Kompakt: Fr 21.06.13 13:00-19:00 Uhr, Sa 22.06.13 11:00-17:00 Uhr, So 23.06.13 11:00-16:00 Uhr, UKE, Martinstraße 52, Gebäude O44, Konferenzraum

Fionna Klasen/Research Center der Stiftung Children for Tomorrow am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf

Millionen von Kindern und Jugendlichen sind weltweit in Kriegs- und Krisengebieten traumatischen Erlebnissen ausgesetzt. Zunehmend wird die Bedeutung von psychologischer Expertise für Peacebuilding-Prozesse erkannt. In dem Seminar werden psychologische Konstrukte (Trauma, (komplexe) Posttraumatische Belastungsstörung, Resilienz) und Interventionstechniken (Psychological First Aid, Traumatherapie) dargestellt und diskutiert, die in der Arbeit mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen in Konfliktregionen von zentraler Bedeutung sind. Die Inhalte werden durch Filme, Übungen und Praxisberichte aus der Arbeit mit Flüchtlingskindern in Hamburg, Kriegskindern im Kosovo und Kindersoldaten in Uganda vertieft.

Fußball - zwischen Völkerverständigung und Konflikteskalation

Seminar: 87-02.007 [30] [LP: 3]

2st., Mo 10:00-12:00 Uhr, Raum 4022

Julia Zeyn, Wolfgang Schreiber

Der Fußball ist in Deutschland nach wie vor die Nr. 1 unter den Sportarten, nicht nur bei den aktiven Sportlern, sondern gerade bei den Zuschauern. Dem Fußball werden verschiedene positive Wirkungen zugeschrieben: Persönlichkeitsentwicklung, Toleranz, Fairplay und Völkerverständigung. Doch wie passen diese Ansprüche mit Gewaltausbrüchen rund um Fußball zusammen? Die Diskussionen um Übergriffe auf Schiedsrichter sowie das Sicherheitspapier der DFL sind nach wie vor aktuell. Das Seminar soll einen Überblick über die erziehungswissenschaftliche Perspektive auf den Fußball einerseits und die sozialwissenschaftliche Perspektive andererseits geben. Die Beziehungen zwischen TrainerInnen und FußballerInnen sowie das Zuschauerverhalten im Männer- und Frauenfußball werden im Mittelpunkt des Seminars stehen. Für diesen Untersuchungszweck werden verschiedene Forschungsmethoden wie Beobachtungen, Interviews etc. im Hamburger Jugend- und Amateurfußball angewendet.

Militarisierung, Gewalt und Geschlecht im Afghanistan-Konflikt

Seminar: 87-xx.00x [30] [LP: 3]

2st., Zeit und Raum

Martina Kamp

Sind Kriege geschlechtsneutral? Welche Bilder entstehen, wenn berichtet wird über Opfer und Kämpfer, über Soldaten und Terroristen, über Kriegshelden und unschuldige Zivilpersonen? Und um das Bild noch komplexer zu machen, macht es einen Unterschied, ob dieser Konflikt weitab von Europa in einer muslimisch geprägten Gesellschaft stattfindet?

Ausgehend von diesen Fragen soll in dem Seminar das Verhältnis von Geschlecht und Krieg am Beispiel des Afghanistan-Konflikts thematisiert werden. Nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 führte die Intervention eines Militärbündnisses unter Führung der USA den Sturz der Taliban herbei. Innerhalb der westlichen Staaten war auch mit Verweisen auf die ‚Verteidigung westlicher Werte‘ und die Ungleichheit der Geschlechter unter der Herrschaft der Taliban um gesellschaftliche Akzeptanz für die Kriegführung geworben worden. Nachdem sich seit 2003 die Gewalt verstärkte, hat die internationale Staatengemeinschaft sowohl vom Ziel der ‚Demokratisierung‘ wie auch der angestrebten ‚Befreiung‘ afghanischer Frauen Abstand genommen. Dabei wird nicht zuletzt auf religiöse und kulturelle Widerstände innerhalb der afghanischen Gesellschaft verwiesen.

Ziel des Seminars ist es, den Afghanistan- Konflikt aus einer Geschlechterperspektive zu betrachten. Im Mittelpunkt steht dabei die soziale Konstruktion von Weiblichkeit(en) und Männlichkeit(en) in einem seit über dreißig Jahren andauernden Krieg.

(Da der überwiegende Teil der Literatur auf Englisch ist, wird das Leseverstehen englischsprachiger wissenschaftlicher Literatur vorausgesetzt.)

Veranstaltungen des Carl Friedrich von Weizsäcker-Zentrums für Naturwissenschaft und Friedensforschung (ZNF) für Studierende aller Fakultäten (Auswahl):

Verhandlungen der Vereinten Nationen zu Wissenschafts- und Technikfragen: Teilnahme an der PrepCom zum Nichtverbreitungsvertrag in Genf

(Für Studierende aller Fakultäten, max. 30 Studierende)

Blockseminar: 66-668 [30] [LP: 6]

Termine: Vorbesprechung jeweils am 02.04.2013, 09.04.2013 und 16.04.2012 (Di) 16.00-18.00 Uhr, Seminarraum 02/023, Beim Schlump 83; Exkursion nach Genf Mo-Fr ganztägig vom 21.-27.04.2013; Nachbesprechung Di 07.05.2013, 16.00-18.00 Uhr Seminarraum 02/023, Beim Schlump 83

Anmeldung bei: pwoelk@physik.uni-hamburg.de

Simon Hebel, Pablo Woelk

Simulationsverhandlungen eines Abrüstungsverifikations-Protokolls mit Laborübungen

(Für Masterstudierende aller Fakultäten, max. 10 Studierende, Studierende mit abgeschlossenen Lehrveranstaltungen am ZNF werden bevorzugt)

Seminar: 66-655 [10] [LP: 6]

Termine: Vorbesprechung Di 16.00-18.00 jeweils am 02.04.2013 und 09.04.2013, Seminarraum 02/023, Beim Schlump 83; weitere Termine nach Absprache, inkl. 5-tägiger Laborübung in Norwegen

Melden Sie sich bei Interesse bitte bei: Fabio.Zeiser@studium.uni-hamburg.de

Gerald Kirchner, Malte Götsche, Frederik Postelt, Fabio Zeiser

Naturwissenschaft, Gesellschaft, Verantwortung

(Für Studierende aller Fakultäten)

Vorlesung: 66-652

2st. Mi. 14.00-16.00 Hörsaal B, Martin-Luther-King-Platz 6, Beginn: 03.04.2013

Günter Feuerstein, Hermann Held, Gerald Kirchner, Regine Kollek

An folgenden Veranstaltungen ist die Teilnahme im Rahmen vorhandener Kapazitäten möglich: Bitte erkundigen Sie sich am ersten Seminartermin nach Restplätzen.

Kirche und Nationalsozialismus

Seminar: 51-XX.XXX LP:3

FB Ev. Theologie, Sedanstr. 19

Angelika Dörfler-Dierken

Eingeführt werden soll in dieser Lehrveranstaltung in grundlegende Fragen des Verhältnisses der Evangelischen Kirche bzw. der verschiedenen Landeskirchen, der Pfarrer und der Christen zum Nationalsozialismus. Dabei geht es einerseits um die Demokratiefeindlichkeit vieler Kirchenoberer und -mitglieder und das Weiterleben obrigkeitlich-patriarchalischer Traditionen, andererseits um die Entstehung der Bekennerkirche und des christlich motivierten Widerstandes gegen Menschenverachtung, Tyrannei und Kriegshetze. Knappe Einblicke in die Geschichte der römisch-katholischen Kirche und die evangelischen Volkskirchen in den eroberten Ländern schärfen das Verständnis für die Entwicklungen in Deutschland. Große Persönlich-

keiten, deren Predigten und Schriften werden ebenso analysiert wie (natürlich exemplarisch) die Verhältnisse in einer einzelnen Kirchengemeinde.

Zum Einlesen sind empfehlenswert:

Karl-Heinz Fix: Glaubensgenossen in Not. Die Evangelisch-lutherische Kirche in Bayern und die Hilfe für aus rassistischen Gründen verfolgte Protestanten. Eine Dokumentation. Gütersloh: Gütersloher Verlagshaus 2011.

Karl-Joseph Hummel, Christoph Kösters (Hrsg.): Kirchen im Krieg. Europa 1939-1945. Paderborn u.a.: Schöningh 2007.

Jürgen Kampmann: "Kann die Gottesoffenbarung klarer, gebietender, unumstößlicher ins Licht des menschlichen Bewusstseins treten als hier im Kriege?" Nationalistisch-bellizistische und pazifistische Theologie im deutschen Protestantismus zwischen 1918 und 1945. In: Andreas Holzem (Hrsg.): Religiöse Gewalttheorien in der Kriegserfahrung des Westens. (Krieg in der Geschichte 50) Paderborn u.a.: Schöningh 2009, 752-776.

Kurt Meier: Kreuz und Hakenkreuz. Die evangelische Kirche im Dritten Reich. (dtv 4590) München: Deutscher Taschenbuch-Verlag 1992.

Heinrich August Winkler: Geschichte des Westens. Die Zeit der Weltkriege 1914-1945. München: Beck 2011.

Medical Peace Work

Online-Kurs

Kerstin Stellermann-Strehlow/ UKE

Unterrichtung von Ärzten, Krankenschwestern, Pädagogen, Psychologen und Versorgungsunternehmen in Nachkriegsgesellschaften.

In Kooperation mit der Universität Tromsø, Norwegen

Näheres über: www.medicalpeacework.org oder Dr. Kerstin Stellermann-Strehlow: kstellermann@uke.uni-hamburg.de

Aktuelle Informationen [zu den Veranstaltungen](#) unter:
www.znf.uni-hamburg.de/Friedensbildung

Im Rahmen des interdisziplinären Lehrangebotes ‚Friedensbildung/ Peacebuilding‘ kann im freien Wahlbereich wieder ein

einjähriges Curriculum Friedensbildung-Peacebuilding

mit 12 Leistungspunkte studiert werden, das aus folgenden Veranstaltungen besteht:

- *Ringvorlesung* ‚Friedensbildung‘ im WS 2013/14, Do 16:15-17:45, VMP 6, Phil C, Beginn: 17.10. 2013 (LV-Nr.: 87-01.001) und
- *Theorieseminar* ‚Grundbegriffe und Leitideen der Friedens- und Konfliktforschung‘ im WS 2013/14 (LV-Nr.: 87-01.002), Mo 16:15-17:45 und
- *Anwendungsseminar* im SS 2014 (LV-Nr.: 87-02.002) (Blockseminar) und
- *Sommerexkursion* zur ‚Friedensbildung‘ (Ende August/ Anfang September 2014).

Die Teilnahme ist nur möglich nach **verbindlicher Anmeldung** zum gesamten Curriculum. Bevor Sie sich also bewerben, prüfen Sie genau, ob Ihr Hauptstudium eine Teilnahme an **allen** Veranstaltungen erlaubt. Sie blockieren ansonsten Plätze, die Mitstudierende möglicherweise gerne gehabt hätten.

Um sich zu bewerben, schicken Sie **bis zum 24.09.2013** an:
Friedensbildung@uni-hamburg.de

- a. ein formloses Anschreiben mit Ihren Personendaten, Postanschrift, Telefonnummer, Matrikelnummer, Studienfach, Fachsemester, geplantes Ende Ihres Studiums und gültiger Emailadresse
- b. eine schriftliche Darlegung Ihrer Motivation unter Berücksichtigung folgender Fragen: welche persönlichen und inhaltlichen Motive, welche Hintergründe und Ziele verbinde ich mit der Teilnahme an dem Curriculum?
- c. einen kurzen Überblick über die Erfahrungen und Kompetenzen, auf die Sie bei der Teilnahme aufbauen können

Die Teilnehmendenzahl ist auf 25 Plätze begrenzt.

Bei Zulassung zum Curriculum werden Sie automatisch für alle vier Veranstaltungen in STiNE eingebucht.

Der **Bewerbungsschluss** für die verbindliche Anmeldung ist der **24.09.2013**